

HDU Kinderhaus

Unser Konzept

erstellt im August/September 2020

1. Vorwort
2. Leitbild
3. Vorstellung des Kinderhauses
 - 3.1 Name, Anschrift und Kontaktdaten
 - 3.2 Mitarbeiter
 - 3.3 Räumlichkeiten
 - 3.4 Außengelände
4. Träger
5. Rahmenbedingungen
 - 5.1. Gruppen
 - 5.2. Gruppengröße und Alter der Kinder
 - 5.3. Öffnungs-und Schließzeiten/Klausurtag
 - 5.4 Bürozeiten
 - 5.5 Aufnahme der Kinder
6. Pädagogische Orientierung
 - 6.1. Unser Bild vom Kind
 - 6.2. Der situationsorientierte Ansatz
 - 6.3. Keine Bildung ohne Bindung
 - 6.4. Partizipation
7. Eingewöhnung
 - 7.1 Eingewöhnung für über 3-jährige
 - 7.2 Eingewöhnung für unter 3-jährige
 - 7.3 Berliner Eingewöhnungsmodell
8. Beobachtung und Dokumentation
9. Zusammenarbeit mit Eltern
10. Unsere Feste während des Kindergartenjahres
11. Ausflüge
12. Übergang bei Gruppenwechsel gestalten
13. Übergänge von der Kita in die Schule
14. Öffentlichkeitsarbeit
15. Beschwerdemanagement
16. Qualitätsentwicklung
17. Sicherheit-, Schutz und Notfallkonzept
18. Kindeswohl (Maßnahmen zum Schutz)

19. gesetzliche Grundlagen

1. Vorwort

Liebe Eltern,

das unbezahlbarste Gut einer jeden Gesellschaft sind ihre Kinder!

Jedes Jahr bemerken wir immer mehr die rückläufigen Geburtenzahlen. Umso mehr ist es uns ein großes Bedürfnis, den Anforderungen gerecht zu werden, welche die veränderten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Voraussetzungen an uns stellen.

Jeder Familie muss es möglich sein, Ihren Kindern die bestmögliche Ausgangslage zu garantieren.

Wie unbezahlbar diese Kapitel Kinderkrippe – Kindergarten für unsere Kleinen ist, sieht man daran, wie gerne schon zweijährige die Einrichtung besuchen. Hier treffen sie auf jede Menge andere Kinder.

Vom ersten Krippentag oder Kindergarten tag bis zum Eintritt in die Grundschule, mit der unser pädagogisches Personal zusammenarbeitet, können die Kinder in geborgener Umgebung spielerisch Erfahrungen sammeln, Praktisches lernen, soziales Verhalten üben und Kontakte knüpfen.

Unser Ziel ist es, unsere Kinder mit dem nötigen „Werkzeug“ für das weitere Leben auszustatten.

2. Leitbild

- Wir sind ein Team, das eine sichere Beziehung zu den Kindern als Basis ihrer Arbeit definiert und die ganzheitliche Förderung aller Kinder als Leitbild hat.
- Mit Anerkennung und Inspiration begleiten wir die Kinder und fördern ihre wachsende Unabhängigkeit und Selbständigkeit.
- Jedes Kind ist bei uns willkommen – so wie es ist.
Wir achten das Kind als eigenständige Persönlichkeit.
- Für uns steht das Kind in seiner Lebenssituation im Mittelpunkt.
- Wir achten Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, dessen Würde den identischen Stellenwert hat wie die eines Erwachsenen.
- Wir geben den Kindern Raum und Zeit zur Entwicklung
- Kinder sind für uns aktive Gestalter ihrer Entwicklung.
- In der Betreuung und Erziehung der Kinder arbeiten wir vertrauensvoll mit den Eltern zusammen

3. Vorstellung des Kinderhauses

3.1 Name, Anschrift und Kontaktdaten

HDU Kinderhaus
Beselerallee 40
24105 Kiel

Tel: 0431/ 88 68 41 2

Email: hdu-kinderhaus@hdu-kiel.de

3.2 Mitarbeiter

In unserem Kinderhaus sind im pädagogischen Bereich für jede Gruppe je ein/e Erzieher/in und ein/e sozialpädagogische/r Assistent/in, eine Erzieherin zur Unterstützung als Springkraft, sowie die Kindergartenleitung tätig.

Darüber hinaus haben wir eine Hauswirtschafterin, die jeden Tag abwechslungsreich und frisch für die Kinder zum Mittag kocht.

Unser Team wird von einem Hausmeister ergänzt.

Des Weiteren haben wir jedes Jahr eine/n Praktikanten/in, der/die einen „Bundesfreiwilligen Dienst“ bei uns absolviert.

3.3 Räumlichkeiten

Der Innenbereich unseres Kinderhauses strahlt eine warme, freundliche und wohnliche Atmosphäre aus, die Kinder und Eltern zum Wohlfühlen einlädt. Eine Umgebung, in der Kinder sich sicher und geborgen fühlen, ist eine der wichtigsten Grundlagen für alle weiteren Entwicklungsvorgänge.

Das Herzstück des Kindergartens sind zwei große Gruppenräume.

Die Gruppenräume sind mit hellen Farben, sowie vielen Holzelementen gestaltet und laden zum kreativen Spielen ein. Die großen Gruppenräume bieten viel Platz für Erfahrungs- und Erlebnismöglichkeiten.

Das Mobiliar im Kindergarten ist so gestaltet, das die Kinder jederzeit die Möglichkeit haben, nach draußen zu blicken und die Geschehnisse zu beobachten.

Die Gruppenräume sind je nach Interesse der Kinder und Jahreszeiten individuell gestaltet. In den Gruppenräumen befinden sich neben Bau- und Konstruktionsbereichen und Möglichkeiten zum kreativen Gestalten jede Menge Spiel- und Beschäftigungsmaterialien, die für die Kinder frei zugänglich sind.

3.4. Außengelände

Zu unserem Kinderhaus gehört ein Außengelände – aufgeteilt in Garten und Hof. Dieses lädt ganzjährig zum Spielen ein. Durch viele Bäume und Sträucher gibt es für jedes Kind viel zu entdecken.

Inmitten des Gartens befindet sich unser Werkraumhaus. Daran angrenzend ist die Sandkiste nebst Sandspielzeug Truhe zu finden. Auch ein kleines Holzhäuschen lädt die Kinder zum Spielen ein. Eine Schaukel, sowie ein großes Holzpferd und unser großes Piratenschiff, in dem sehr viele Kinder Platz zum Spielen finden, runden die Spielmöglichkeiten im Garten ab.

Zeitnah wird ein U3 Bereich für jüngere Kinder geschaffen werden mit dem dazugehörigen Spielzeug (Stand 2020)

Der angrenzende gepflasterte Hof wird gerne genutzt, um mit Fahrzeugen, wie Bobby Cars oder z.B. Dreirädern zu fahren oder aber auch um Fußball oder ähnliches zu spielen.

4. Träger

Hilfswerk der Deutschen Unitarier e.V.

Beselerallee 40

24105 Kiel

Vertreten durch den Vorstand:

Frau Marion Schnoor

Telefon: 0431 - 8868414

Telefax: 0431 - 8868415

E-Mail: info@hdu-kiel.de

5. Rahmenbedingungen

5.1 Gruppen

Unser Kinderhaus besteht aus zwei verschiedenen Gruppen:

Marienkäfergruppe/Altersgemischte Gruppe:

bestehend aus 15 Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt

Igelgruppe/Elementargruppe:

bestehend aus 22 Kindern im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt

5.3. Öffnungs- und Schließzeiten/Klausurtage

Öffnungszeiten

07.15Uhr – 16.00 Uhr

(Frühdienst von 07.15 – 08.00 Uhr)

Schließzeiten

Wir schließen unsere Einrichtung insgesamt 22 Tage im Jahr:

- die ersten drei Wochen der Sommerferien
- fünf Tage zwischen Weihnachten und Neujahr
- 2 Tage im Jahr sind Klausurtage, an denen das Team sich gemeinsam weiter- bzw. fortbildet. Diese werden den Eltern rechtzeitig bekannt gegeben.

5.4. Bürozeiten

Dienstag: 15.00-16.00 Uhr

Freitag: 08.00-09.00 Uhr

Es besteht auch die Möglichkeit außerhalb dieser Zeiten Termine zu vereinbaren.

5.5. Anmeldung und Aufnahme der Kinder

Kinder können jederzeit in unserem Kinderhaus angemeldet werden. Nach Vereinbarung eines Termins mit der Kindergartenleitung, können Eltern sich unsere Einrichtung anschauen und ein Anmeldeformular ausfüllen oder ihr Kind über das Kita Portal (www.kitaportal-sh.de) bei uns anmelden. (Einschränkungen in der Corona Pandemie vorbehalten)

Neue Kinder werden in der Regel im August oder im September aufgenommen. Wenn freie Plätze während des Kindergartenjahres zur Verfügung stehen, ist auch dann eine Aufnahme möglich.

6. Pädagogische Orientierung

6.1. Unser Bild vom Kind

*„Jedes Kind
hat das Recht
zu lernen
zu spielen
zu lachen
zu träumen
zu lieben
anderer Ansicht zu sein*

*vorwärtzukommen
und sich zu verwirklichen“
(Hall-Dennis-Report)*

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt. Wir sehen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit an, mit eigenen Bedürfnissen und individuellen Lebensumständen. Es hat ein Recht darauf, wohlbehütet im Schutz unserer Gemeinschaft aufwachsen zu können.

Jedes Kind hat bestimmte Fertig- und Fähigkeiten und ist eigenaktiver Konstrukteur seiner Entwicklung und Persönlichkeit.

Wir, die Erziehenden sind begleitend und unterstützend tätig, indem wir gemeinsam mit den Kindern Ideen erarbeiten, Handlungsfreiräume schaffen und selber neugierig sind. Wir haben eine positive Grundhaltung und einen Blick auf das Gemeinwesen.

6.2. Der situationsorientierte Ansatz

Der situationsorientierte Ansatz geht davon aus, dass das Kind Akteur seiner eigenen Entwicklung ist. Es verarbeitet Erlebtes, wie Ereignisse, Erfahrungen und Eindrücke in seinem Spielverhalten, Verhalten, Sprechen, Malen und Träumen.

Das heißt die Gegenwart spiegelt das Abbild der Vergangenheit.

Somit ergibt sich für das pädagogische Personal die Aufgabe nach Interessen, Bedürfnissen und Themen der Kinder zu arbeiten. Daher ist ein aufmerksames Beobachten und Zuhören besonders wichtig:

- Was beschäftigt die Kinder zurzeit besonders stark in ihrer Lebenssituation zu Hause und in der Gruppe?

- Welche aktuellen Themen geben der Wald, das Wetter und die Jahreszeit vor?

Diese Themen werden dann in Form von Projekten, im Morgenkreis, in Ausflügen und in Aktionen aufgegriffen.

6.3 Keine Bildung ohne Bindung

Geborgenheit hat viele Namen

Wenn ich traurig bin, brauche ich jemanden, der mich tröstet.

Wenn ich wütend bin, brauche ich jemanden, der mich aushält.

Wenn ich lache, brauche ich jemanden, der sich mit mir freut.

Wenn ich unsicher bin, brauche ich jemanden, der mir Zuversicht gibt.

Wenn ich ungeduldig bin, brauche ich jemanden, der mich beruhigen kann.

Wenn ich an mir zweifle, brauche ich jemanden, der mir Anerkennung schenkt.

Wenn ich etwas gelernt habe, brauche ich jemanden, dem ich es zeigen kann.

Wenn ich einsam bin, brauche ich jemanden, der mich in den Arm nimmt.

Wenn ich selbstsicher aufwachsen soll, brauche ich jemanden, der mir Geborgenheit schenkt.

(Quelle unbekannt)

Jedes Kind ist einzigartig. Aber jedes Kind benötigt eine sichere Bindung zu seinen Bezugspersonen. Fühlt das Kind sich sicher, angenommen und geborgen, werden seine Bedürfnisse erkannt und diese gestillt, ist ein großer Grundbaustein geschaffen, für weitere Bildungsprozesse. Ein Kind das sich angenommen fühlt, dem Wertschätzung entgegen

gebracht wird, ist offen und neugierig für seine Umwelt. In diesem Moment wird es Konstrukteur seiner eigenen Entwicklung.

Das pädagogische Personal regt das einzelne Kind an und ermuntert es, seinen „Bildungsweg“ zu gehen. Jeder Mitarbeiter fördert Kontakte und freundschaftliche Beziehungen zwischen den Kindern. Diese werden dadurch stark gemacht, füreinander Verantwortung zu übernehmen. Zudem wird das Streben nach Autonomie gefördert. Die Kinder werden ebenfalls dazu angeregt, je nach Alter, auch Bedürfnisse anderer Kinder oder der gesamten Gruppe zu berücksichtigen.

6.4. Partizipation

Unter Partizipation versteht man kurz und knapp gesagt: Mitwirken, Mitbestimmen, Einbeziehen, Beteiligen, Teilhaben und Teilnehmen.

Kinder in ihren Gefühlen ernst zu nehmen bedeutet immer, nachzufragen und sie in Entscheidungsprozesse mit einzubeziehen.

Partizipation erfahren die Kinder unseres Kinderhauses bei festen Ritualen und im alltäglichen Miteinander. Z.B. hat jedes Kind ein Recht auf Selbstbestimmung (z.B. was schmeckt mir, was nicht, Trocken werden, was mag ich, was nicht, etc.). Zudem werden soziale Kompetenzen gemeinsam erlernt (z.B. zuhören, eigene Position beziehen, die Sichtweisen anderer wahrnehmen, eigene Grenzen setzen, die Grenzen anderer akzeptieren). Auch wird gemeinsam mit den Kindern das Regelwerk der jeweiligen Gruppe erstellt.

7. Eingewöhnung

7.1 Eingewöhnung für über 3-jährige

Die Eingewöhnungszeit ist für jedes Kind, egal in welchem Alter, sehr wichtig und sehr bedeutend für die weitere Kindergartenzeit.

Der Ablösungsprozess von den Eltern erfolgt ganz individuell unter Berücksichtigung des Alters und der emotionalen Reife.

Es ist uns sehr wichtig, dass sich die Eltern bei der Aufnahme des Kindes in den ersten Tagen Zeit nehmen und ihr Kind begleiten. Die Eltern fungieren dabei als „sicherer Hafen“ und geben dem Kind den Halt den es braucht um Vertrauen zu weiteren Bezugspersonen (päd. Personal) aufzubauen.

Der/die Erzieher/in oder der/die sozialpädagogische/r Assistentin versucht durch Spielangebote in Kontakt mit dem Kind zu kommen. Falls das Kind bereit ist, alleine zu bleiben, können sich die Eltern für eine kurze Zeit zurückziehen. Dieser Zeitraum wird nach und nach immer mehr ausgeweitet, sobald sich die Beziehung des Kindes zur neuen Bezugsperson gefestigt hat.

Hilfreich in der Ablösephase ist ein Abschiedsritual. Dies kann ein gemeinsames Puzzle, das Winken an der Tür, das Lieblingskuscheltier oder ähnliches sein.

Ist der Ablösungsprozess gelungen, hat es die nötige Sicherheit und die Motivation seine „Entdeckungsreise Kindergarten“ selbständig zu gestalten.

Wir orientieren uns mit der Eingewöhnungszeit am Berliner Eingewöhnungsmodell (s. Unter Dreijährige).

Tipps für einen guten Start

- **Positiv denken:**

Auch wenn den Eltern die Trennung schwerfällt: Eine positive Einstellung überträgt sich auf das Kind!!! Die Vorfreude auf viele Spielmöglichkeiten und den Kontakt zu vielen anderen Kindern ist geteilt noch größer.

- **Vorfreude fördern:**

Bilderbücher über den ersten Tag im Kindergarten, ein Spaziergang vorbei am Kindergarten-Tor, hinter dem die anderen Kleinen spielen- solche Kleinigkeiten können den neuen Abschnitt anbahnen und Vorfreude wecken.

- **Zeit nehmen:**

Sowohl beim Abschied als auch beim Ankommen: Abrupte Veränderungen hemmen das Sicherheitsgefühl. Außerdem können Eltern, Einrichtung und andere Kinder kennenlernen. Sie sind schließlich der neue Kosmos des Kindes, der es auch Zu Hause beschäftigt.

- **Konsequent sein:**

„Tschüss“ zu sagen ist ein Muss!! Aber: Lange Zeremonien erschweren es.

- **Versprechen einlösen:**

Kinder merken sich die Perspektiven, die ihnen Eltern eröffnen, um den Abschied zu erleichtern. „Nach dem Kindergarten gehen wir ein Eis essen“- diese Versprechen sollte man auch einlösen.

- **Gefasst sein auf Rückschläge:**

Auch wenn die ersten Wochen reibungslos laufen, kann der Moment kommen, in dem das Kind nicht in der Kita bleiben will. Geduld, Gelassenheit und Vertrauen sind der Schlüssel zur Konfliktlösung.

7.2 Eingewöhnung für unter 3-jährige

Der erste Kontakt - Das Aufnahmegespräch:

Das Aufnahmegespräch ist der erste ausführliche Kontakt zwischen Eltern und Bezugserzieher/in. Im Mittelpunkt steht dabei das Kind mit seinen Bedürfnissen und die Eingewöhnung des Kindes in die Krippengruppe.

Vorab erhalten die Eltern einen Fragebogen, in dem verschiedene Dinge erfragt werden, wie z.B. Schlafgewohnheiten, Zu- und Abneigungen des Kindes, Lieblingsbeschäftigung etc.

So erhält der/die Bezugserzieher/in ein umfassendes und ganzheitlicheres Bild vom Kind.

Der Fragebogen dient als Gesprächsleitfaden und Austausch zwischen Eltern und Erzieher/in.

In dem Gespräch sind Äußerungen von Fragen, Bedenken und Wünschen etc. willkommen. Denn Offenheit und Vertrauen sind für uns die Basis, damit das einzugewöhnende Kind sich wohl fühlt. Geht es den Eltern gut und fühlen diese sich wohl und angenommen, dann überträgt sich dies auch auf das Kind.

Unsere Eingewöhnung erfolgt nach dem Berliner Modell.

7.3 Berliner Eingewöhnungsmodell

Das Berliner Eingewöhnungsmodell für unter Dreijährige			
GRUNDPHASE (3 Tage)	ERSTER TRENNUNGSVERSUCH (4. Tag, wenn Montag erst am 5. Tag)	STABILISIERUNGSPHASE	SCHLUSSPHASE
<p>Bezugsperson kommt mit Kind in die Kita; bleibt ca. eine Stunde zusammen mit dem Kind im Gruppenraum</p> <p>Bezugsperson</p> <ul style="list-style-type: none"> eher passiv Kind nicht drängen immer akzeptieren, wenn Kind Nähe sucht "sicherer Hafen" für das Kind sein möglichst nicht lesen, stricken etc. <p>Erzieher/in</p> <ul style="list-style-type: none"> vorsichtige Kontaktaufnahme mit dem Kind (Spielangebote) beobachtet das Verhalten zwischen Bezugsperson und Kind <p>KEIN TRENNUNGSVERSUCH !!!</p>	<p>Bezugsperson kommt mit Kind, verabschiedet sich kurz und lässt das Kind mit Erzieher/in alleine im Gruppenraum.</p> <p>ZIEL: vorläufige Entscheidung über Dauer der Eingewöhnung</p> <p>Kind Reaktion auf den Trennungsversuch ist der Maßstab für den weiteren Verlauf der Eingewöhnung</p> <p><u>Reaktionen des Kindes</u></p> <ul style="list-style-type: none"> gleichmütig, weiterhin interessiert wenig suchende Blicke nach der Bezugsperson Kind versucht selbst mit der Belastungssituation fertig zu werden weint anfangs und lässt sich von Erzieher/in beruhigen Trennungsdauer ca. 30 Minuten <p>→ dies spricht für eine kürzere Eingewöhnung von ca. 6 Tagen</p> <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> Kind ist verstört und verunsichert (erstarrte Körperhaltung) Kind lässt sich von der Erzieherin nicht beruhigen Bezugsperson kehrt sofort zurück <p>→ dies spricht für eine längere Eingewöhnung von ca. 2-3 Wochen</p>	<p>Erzieher/in versucht m die Aufgaben der Bezugsperson zu übernehmen</p> <p>Bezugsperson</p> <ul style="list-style-type: none"> in der Nähe überlässt es Erzieher/in, als Erste/r auf die Signale des Kindes zu reagieren <p>Erzieher/in</p> <ul style="list-style-type: none"> füttern wickeln Spielpartner/in <p>Nur wenn das Kind am 4. Tag gelassen auf die Trennung reagiert, kann die Trennungszeit am 5. und 6. Tag ausgedehnt werden</p> <p>Ist das Kind am 4. Tag untröstlich und verlangt nach der Bezugsperson, sollte diese am 5. und 6. Tag noch am Gruppengeschehen teilnehmen → erneuter Trennungsversuch erst wieder ab dem 7. Tag</p>	<p>Die Bezugsperson ist nicht mehr in der Kita, kann aber jederzeit erreicht werden.</p> <p>WICHTIG: Abschiedsritual</p> <p>Akzeptiert das Kind Erzieher/in als "sicherer Hafen", kann die Bezugsperson begleitete Eingewöhnungsphase beendet werden.</p> <p>Im besten Fall sollte das Kind die Kita anfänglich nur halbtags besuchen.</p> <p>Es muss darauf geachtet werden, dass die Erzieherin, die als "sicherer Hafen" gilt, anwesend ist.</p>

8. Beobachtung und Dokumentation

Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist das Dokumentieren von Beobachtungen.

Regelmäßig, aber mindestens einmal im Jahr wird der Lern- und Entwicklungsstand jeden Kindes schriftlich in Form der gesetzlich vorgeschriebenen Beobachtungsbögen Sismik, Perik und Seldak festgehalten. Diese Bögen schließen das Sprachverhalten und Sprachverständnis, die kognitive Entwicklung, das Spiel-, Lern- und Sozialverhalten, Wahrnehmung und Orientierung sowie Motorik ein. Darüber hinaus setzen wir im Krippenbereich die Entwicklungstabelle nach Kuno Beller ein. Beobachtungen sind der Ausgangspunkt für Entwicklungsgespräche mit Eltern.

- Beobachtungen geben eine Einsicht in das Lernen des Kindes.
- Beobachtungen sind das Fundament für die pädagogischen Arbeit .

9. Zusammenarbeit mit Eltern

Uns ist es wichtig immer mit den Eltern in Kontakt zu stehen und diesen Kontakt zu pflegen. Zu täglichen Tür- und Angelgesprächen sind wir gerne bereit, um uns kurz (höchstens 3 Minuten) über aktuelle Ereignisse auszutauschen. Wir bieten regelmäßig Entwicklungsgespräche, sowie Austauschgespräche an (In der Corona Pandemie telefonisch).

Wir freuen uns über Kontaktaufnahme, ein höfliches Miteinander, gegenseitiges Vertrauen, Rückmeldung als Zeichen der Wertschätzung unserer Arbeit, sowie Anregungen zum Kindergarten-Alltag.

Fühlen sich Eltern wohl, haben Vertrauen, erfahren Transparenz und Akzeptanz in unserer Arbeit, dann werden sich auch ihre Kinder wohlfühlen. Wir sehen das Kind als Ganzes, nicht abgetrennt von seiner Familie oder seiner weiteren Lebensumwelt.

Das Bindeglied zwischen Eltern, Kindergartenteam und Träger sind die Elternvertreter. Sie sind Ansprechpartner für alle Eltern der Einrichtung, umgekehrt auch der Kita-Leitung sowie der Träger der Einrichtung. Die Elternvertretung hat ein Informations-, Anhörungs- und Beratungsrecht.

Auch bei Einstellungen von pädagogischem Personal ist ein Elternvertreter der jeweiligen Gruppe anwesend.

10. Unsere Feste während des Kindergartenjahres

Unsere Feste sind u.a. von den Jahreszeiten geprägt:

- Wir feiern Fasching
- Wir feiern Ostern
- Wir schlafen im Kindergarten
- Abschlussfeier für die Schulanfänger und die Kinder, die in eine andere Gruppe wechseln
- Wir feiern Erntedank
- Wir feiern ein Lichterfest
- Wir feiern Weihnachten

(Änderungen während der Corona Pandemie vorbehalten)

11. Ausflüge

Ausflüge finden nach der Eingewöhnung regelmäßig statt und sind in den Wochenplan eingebunden.

So gibt es in der Elementargruppe beispielsweise einen „Waldtag“ und in der Altersgemischten Gruppe einen „Spielplatz-Tag“, an dem die Gruppe einen der vielen Spielplätze in unserem Stadtteil besucht.

Weitere Ausflüge, die stattfinden sind von den Jahreszeiten, aber auch von Projekten, Aktionen und von den Interessen der Kinder abhängig.

Wir machen Ausflüge...

- in den neuen Botanischen Garten (Begehung der Gewächshäuser)
- auf den Wochenmarkt des Blücherplatzes
- zu den Seehunden
- in das Projensdorfer Gehölz
- an den Strand
- in das Zoologische Museum
- auf den Weihnachtsmarkt
- in die Bücherei etc.

12. Übergang bei Gruppenwechsel gestalten

Gelegentlich wechseln Kinder innerhalb unseres Kindergartens die Gruppe. Damit dieser Übergang eine positive Wirkung für das jeweilige Kind hat, ist eine gute Vorbereitung durch das pädagogische Personal notwendig (z.B. Einschätzung der Gruppenstruktur nach

Alter, Entwicklungsstand, Geschlecht, Freundschaften, Interessen). Die Kinder lernen dann schrittweise vor dem eigentlichen Wechsel die/den „neue/n“ Erzieher/in, andere Kinder aus der Gruppe und die entsprechenden Räumlichkeiten kennen und wissen, was sie im neuen Kindergartenjahr erwartet.

Unser Kinderhaus ist mit zwei Gruppen recht überschaubar und natürlich kennen sich die Kinder untereinander und die Kinder kennen die Erzieher und umgekehrt. Nichtsdestotrotz ist uns der bewusste Kontakt mit der neuen Gruppe wichtig, um diesen zu verstärken und zu verinnerlichen.

Somit wird der Übergang in eine andere Gruppe dadurch erleichtert, dass jedes Kind im Alltag Kontakt zu den Kindern und Erzieher/innen der anderen Gruppen hat (Änderungen während der Corona Pandemie vorbehalten).

13. Übergänge von der Kita in die Schule

Für jedes Kind ist der Übergang in die Grundschule ein wichtiger Meilenstein. Eltern, Kindergarten und Schule bereiten die Kinder auf den neuen Lebensabschnitt vor.

Die sogenannten Vorläuferfähigkeiten wie beispielsweise das phonologische Bewusstsein haben nachweislich positive Effekte auf die Schullaufbahn.

Mit dem Eintritt ins Schulkind Alter bzw. wenn feststeht das das jeweilige Kind im nächsten Jahr eingeschult wird, nehmen die Kinder an einer wöchentlich stattfindenden vorschulpädagogischen Kleingruppe teil. In dieser Gruppe wird die phonologische Bewusstheit gefördert durch ein Projekt, dessen Lerneinheiten aufeinander aufbauen. Der Erwerb der phonologischen Bewusstheit ist die Grundlage für das Schreiben und Lesen lernen. So werden die Kinder auf ihren Wechsel in die Schule vorbereitet, zudem werden ihre motorischen, sozial kognitiven und emotionalen Kompetenzen gefördert.

In Kooperation mit der Reventlouschule gehen die zukünftigen Schulkinder, einmal die Woche zu einer Schnupper-Schulstunde in eine der ersten Klassen. Sie erleben eine Unterrichtssituation gemeinsam mit den Kitafreunden. (Änderungen vorbehalten während der Corona Pandemie)

14. Öffentlichkeitsarbeit

Unserer Kinderhaus wird durch die Homepage der HDU-Ambulanter Pflegedienst e.V. in Kiel vorgestellt.

Um einen persönlicheren Kontakt zu interessierten Eltern herzustellen, gibt es im Rahmen der Bürozeiten die Möglichkeit, die Einrichtung zu besichtigen, Informationen über die pädagogische Arbeit zu erhalten und das Kind anzumelden. Ein Tag der offenen Tür wird je nach Bedarf und Möglichkeit der Einrichtung angeboten (Änderungen während der Corona Pandemie vorbehalten).

15. Beschwerdemanagement

Wir nehmen alle Beschwerden ernst und sehen sie als Möglichkeit zur Qualitätssteigerung. Bei der Behandlung von Beschwerden achten wir auf Transparenz und Zuverlässigkeit. Wir verstehen unter dem Begriff Beschwerde alle schriftlichen und/oder mündlichen, kritischen Äußerungen von Kindern oder deren Eltern, die den Einrichtungsalltag, insbesondere

- das Verhalten der pädagogischen Fachkräfte oder der Kinder
- den Alltag in der Einrichtung oder
- den Entschluss des Trägers betreffen.

Eltern und Mitarbeiter haben jederzeit die Möglichkeit sich über den Benachrichtigungsbriefkasten, die Dienst E-Mail Adresse oder in einem Gesprächstermin mit Fragen, Anregungen, Konflikten, Unverständnis oder Beschwerden vertrauensvoll an die Kindergartenleitung zu wenden.

Die Leitung und die Erzieher/innen der Einrichtung stehen Rückmeldungen aus den Elternhäusern aufgeschlossen gegenüber.

Die Mitarbeiter/-innen erkennen Kritik und Anregungen als hilfreich für eine positive Entwicklung des Kinderhauses. Wir sehen dies als eine Möglichkeit, unsere Angebote zu reflektieren und zu verbessern.

Es besteht jederzeit die Möglichkeit ein (gewünschtes) Gespräch auch kurzfristig zu ermöglichen. Generell haben wir es uns zur Aufgabe gemacht Beschwerden, Kritik etc. schnellstmöglich anzusprechen und diese zu klären bzw. (gemeinsam mit den Eltern) eine Lösung zu finden.

In Kindertageseinrichtungen besteht zwischen den Kindern und den Erwachsenen gezwungenermaßen kein gleiches Verhältnis. Die Führungsrolle ist klar aufgeteilt aufgrund des Altersunterschiedes, der Lebenserfahrung und des Wissensvorsprungs. Das pädagogische Personal in der Krippen- und Elementarpädagogik ist gefordert den Erziehungsauftrag, Kinder an die Einhaltung von Regeln heranzuführen, zu kontrollieren und bei Bedarf auch gegen ihren Willen durchzusetzen. Unabdingbar ist es deshalb, den Kindern ihre Rechte aufzuzeigen und die Möglichkeit der Beschwerde zu äußern.

Kinder leben und erleben Dinge im Hier und Jetzt. Besonders Konflikte oder Dinge, die störend sind, bewegen Kinder sehr. Aus diesem Grund werden Beschwerden von Kindern umgehend besprochen und gemeinsam (altersentsprechend) eine Lösung dafür gefunden. Wir treten Beschwerden von Kindern offen gegenüber. Wenn Kinder auf uns zu gehen und sich beschweren zeigt uns das die Kinder uns vertrauen und uns als Bezugsperson ernst nehmen.

Wir nehmen Kontakt mit den Eltern auf bei Beschwerden eines Kindes, um auch gemeinsam mit den Eltern eine Lösung zu finden bzw. geben den Eltern Rückmeldung über die Art der Beschwerde des Kindes und welche Lösung wir dafür gefunden haben. Zudem wird die Einrichtungsleitung bei Beschwerden eines Kindes informiert.

Kinder haben das Recht, eine eigene Meinung zu haben und an Entscheidungen beteiligt zu werden, die sie betreffen.

Weitere Ergänzungen hierzu sind in unserem Sicherheits-, Schutz- und Notfallkonzept unter dem Punkt 7 zu finden.

16. Qualitätsentwicklung

Die Qualitätsentwicklung gehört zum Selbstverständnis unserer Arbeit, ist Teil unseres Alltags und festes Element von Dienstbesprechungen.

Die pädagogischen Themen, vom Aufnahmegespräch über die Eingewöhnung, Beobachten und Dokumentieren, Planung von Projekten, Gestaltung und Strukturierung des Gruppenalltags, bis zum Übergang zur Schule und noch vieles mehr werden in der wesentlichen Entwicklung wiedergegeben.

Dadurch schaffen wir mehr Werte, Transparenz, Offenheit und Verbindlichkeit in unserem Kinderhaus.

Das Konzept wird beständig und regelmäßig überprüft und ggf. veränderten Erfordernissen fortlaufend angepasst.

Stand August/September 2020

17. Sicherheits-Schutz- und Notfallkonzept

gesondertes Konzept, kann auf Wunsch gerne eingesehen werden.

18. Kindeswohl (Maßnahmen zum Schutz)

- integriert in Punkt 17

19. gesetzliche Grundlagen

Die gesetzlichen Grundlagen unserer Arbeit sind das Sozialgesetzbuch (SGB), das Kindertagesstättengesetz (KiTaG) und die Kindertagesstätten- und -tagespflegeverordnung (KiTaVO)